

Da-Sein in Kunst und Kirche

Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde

Die Kunstsammlungen und der Künstlerseelsorger des Bistums Regensburg starteten 2011 das liturgische Kunstprojekt Da-Sein. Künstler stellen Werke zur Verfügung, die existenzielle Themen des Daseins betreffen. Ausgewählte Pfarreien wollen diese Kunstwerke beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindegemeinschaft konkret in den Blick nehmen. Auf diese Weise könnten Diskussionen über Kunst, über das Leben und über den Glauben und vor allem auch darüber, was diese drei verbindet, angeregt und gefördert werden.

Einige Kernthemen unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe oder Vergeblichkeit und Tod – beschäftigen seit jeher die Künstler, ebenso wie jeden nachdenkenden Gläubigen. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche“ soll ein Versuch sein, an diese verbindende Tradition anzuknüpfen, mit welcher sich Kunst und Glaube durch die Jahrhunderte gegenseitig befruchtet und großartige Werke hervorgebracht haben.

Dieses Jahr stellt sich das liturgische Kunstprojekt Da-Sein dem Thema „Selig die Frieden stiften (Mt 5,9)“.

Weitere Infos unter:

www.bistumsmuseen-regensburg.de

Kunstprojekt Da-Sein St. Jakob in Schwandorf

**1.—10. November
2025**

www.ilonaamann.de

Foto: Herbert Stolz

Kunstsammlungen des Bistums Regensburg
Obermünsterplatz 7 (Postadresse)
93047 Regensburg
(0941) 597-2530, Fax -2585
museum@bistum-regensburg.de

Künstlerseelsorge
Msgr. Dr. Werner Schröfer
Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
(0941) 597-1627
werner.schrofer@bistum-regensburg.de

KIRCHE 
 T2NUK

Kunstprojekt Da-Sein



Ilona Maria Amann

pomegranate_peace_4

St. Jakob in Schwandorf

ILONA MARIA AMANN



1974	geb. in Leutkirch im Allgäu
1993-1997	Lehre und Tätigkeit als Raumausstatterin
1997-2003	Studium Textildesign bei Prof. Höing an der SAdBK, Stuttgart
2003	Diplom Textildesign
2003- 2015	selbständige Tätigkeit mit Schwerpunkt Design, Farbe und Material
seit 2012	Arbeit als freischaffende Künstlerin
2015 - 2025	Fachbeirat „Stadt- bild Leutkirch“
seit 2022	Mitglied BBK Niederbayern/Oberpfalz
seit 2024	Mitglied Ausschuss Kunst- und Gewerbeverein Regensburg

Ausstellungen

2025	„die Kapelle in ihr“ Galerie St. Klara, KJF Regensburg
2024	„Jenseits der Schwere“ KulturGut Horsch, Schwetzingen

Auszeichnungen

2024	2. Preis „dream on! a circular society“, Kulturamt Stadt Regensburg
------	---

pomegranate_peace_4

ca. 140 cm x 45 x 40 cm, Konfektion 38
Präsentation auf Schneiderpuppe
Kleid aus gebrauchten Grabkranzbändern
2023

Gebrauchte Grabkranzbänder sind zu einem Kleid verflochten. In verschiedenen Sprachen aus Regionen, die im Krieg leben, sind zusätzlich weitere Vornamen aufgenäht. Von allen ersichtlich beteiligten Parteien. Es wird nicht Partei ergriffen. Die gebrauchten Grabkranzbänder bringen dem Betrachter* direkt ein Bild von Tod und Sterben von unseren Friedhöfen in den Fokus. Damit wird angesprochen, dass Krieg nicht etwas Abstraktes ist, sondern schreckliche Tatsache, bei der ganz real Menschen sterben. Die Bänder sprechen zusätzlich eine ganz persönliche Ebene an. Frieden beginnt hier vor Ort. Mit uns selbst und unseren Nächsten. So möchte die Arbeit anregen, den Apfel der Liebe und Fruchtbarkeit, den wir alle ins uns tragen, zu überreichen. Uns selbst, unseren Nächsten und der Welt.

Allerseelen

Eucharistiefeier mit namentlichem Gedenken aller seit 1. November 2024 Verstorbenen der Pfarrei St. Jakob
Sonntag, 2. November 2025, 18.00 Uhr

**Wer siegt,
wird ebenso mit
weißen Gewändern bekleidet werden.
Nie werde ich seinen Namen
aus dem Buch des Lebens streichen,
sondern ich werde mich
vor meinem Vater und
vor seinen Engeln zu ihm bekennen.**
(Off 3,5)

In der Bibel werden verschiedenste Ereignisse beschrieben, in denen jemand absichtlich sein Gewand zerreißt. Befremdlich aus heutiger Sicht. Im Judentum drückt das Zerreißen der Kleidung—wortlos—Trauer aus, aber auch andere tiefe Gefühle wie Verzweiflung, Demütigung oder Empörung. Eine extrovertierte Geste - ganz anders als der heutige Trend, Trauer zu verdrängen und sich "doch bitte zu beherrschen" oder "zusammenzureißen" - oder im Zweifel lieber ein Beruhigungsmittel zu nehmen, als seine urmenschlichen Gefühle herauszulassen.

Mit dem Zerreißen der Kleider erkennt der Trauernde die diesseitige Trennung an, die Unwiederbringlichkeit des Verlorenen. Zugleich bekennt er die Endlichkeit und die Tatsache, dass der Körper gleichsam nur ein Kleid für die Seele ist. Der Tod ist der Moment, dieses Kleid abzulegen. Wenn auch das Kleid zerrissen ist, so tritt die Person doch nur in einen anderen Zustand ein.